



DER STARKE PARTNER
FÜR EIGENHEIMER



Eigenheimerverband Bayern e.V.

9 Forderungen zur Neuordnung des energieeffizienten Bauens, Sanierens und Wohnens

1. Private Energieversorgung in der Gemeinschaft

Gemeinschaftliche Energieversorgung durch den Zusammenschluss von Privatleuten mit z.B. einem Blockheizkraftwerk, einem Windrad oder einem Solar-Speichermodul, Mieterstrommodelle und Car-Sharing muss öffentlich angeregt und unterstützt werden. Mittelfristig kann so die Abhängigkeit von Öl, Gas und Kohle reduziert werden.

2. „Graue Energie“ bewerten und fördern – Sanierung vor Abriss

Viel „Graue Energie“ (bereits für die Herstellung, den Transport und die Verarbeitung von Baumaterialien in bestehende Gebäude investierte Energie) steht von Seiten der Eigenheimer zur Verfügung und wird gepflegt. Sie muss daher in die Methodik der Energiebilanzierung von Förderinstrumenten und Gesetzen einfließen.

3. Nachverdichtung – Leerstand in den Ortskernen und das daraus resultierende Wachstum am Ortsrand

Um eine Reduktion des Flächenverbrauches zu erreichen, müssen die rechtlichen Grundlagen für Nachverdichtung angepasst werden. Die Eigenheimer sollen eigenverantwortlich dafür sorgen können, dass Gebäude innerhalb der Familie wirtschaftlich genutzt und generationengerecht weiterentwickelt werden.

4. Klimafreundliches Bauen

Der Wohnungsbestand in Deutschland muss schnell klimafreundlicher werden, um die Ziele der Bundesregierung zur Klimaneutralität zu erreichen. Dazu ist umfassende Förderung aller Maßnahmen zur Reduzierung des Energiebedarfs der Gebäude bei Neubau und Sanierung des Bestands nötig. Jede noch so kleine Verbesserung der Energiebilanz zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes zählt. Der hohe Anteil an Bestandsimmobilien unter den Eigenheimern erfordert eine konkrete Förderung von Einzelmaßnahmen.

5. Abschreibung zusätzlich zur Förderung

Schaffung einer steuermindernden Abschreibungsmöglichkeit über einen bestimmten Zeitraum (wie die Sonderabschreibung gemäß §7b EStG).

6. Stoffkreisläufe – Nachhaltigkeitszertifikat

Die Verwendung von nachhaltigen Baustoffen in Verbindung mit entsprechendem Zertifikat ist unter Beachtung des Lebenszyklus und der „Grauen Energie“ der jeweiligen Stoffe zu fördern.

7. Wasser – Umgang mit Starkregenereignissen und Überflutungen

Mit der eigenverantwortlichen Schaffung von Retentionsflächen, wie z.B. durch Begrünung von Flachdächern, sorgen die Eigenheimer für Selbstschutz und leisten gleichzeitig einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag. Kommunen sollen dies gestatten und in übergeordnete Konzepte einfließen lassen.

8. Baukultur

Durch den Einsatz von alternativen Energieformen und Materialien wird sich die Gestaltung von Gebäuden verändern. Die Identität von Siedlungen muss im Sinne einer neuen Baukultur gewahrt und gefördert werden.

9. Naturschutz – Heimische Gehölze und Lebensqualität

Standortgeeignete Pflanzen, Fassaden- und Dachbegrünung, Vermeidung von Flächenversiegelung sollen mit Hilfe von Förderinstrumenten zur Gesundheit der Bewohner und zur Biodiversität beitragen.